



300 Euro für die Wildtierrettung

Die Nördlinger Grünen-Stadträte unterstützen den gemeinnützigen Verein Wildtierrettung Ries-Mitte bei dessen Bemühen, Tiere vor dem Mähtod durch Erntemaschinen zu bewahren. „Die ehrenamtlichen Mitglieder erreichen mit dem Einsatz einer Drohne und Wärmebildkamera eine effektive Wildtierrettung, dies verdient großen Respekt“, so Wolfgang Goschenhofer. „Wir freuen uns über die 300 Euro als Beitrag zur Wildtierrettung in unserer Region“, so zweiter Vereinsvorsitzender Martin Gruber. Bei der Übergabe (von links): Goschenhofer, Andrea Eireiner, Rudi Koukol und Drohnensteuerer Martin Gruber.

Foto: Gruber



100 Grundschüler singen am Marktplatz

Die dritten und vierten Klassen der Grundschule Nördlingen-Mitte hatten viele Stunden gemeinsam geübt und fleißig Liedtexte gelernt, damit sie mit der Bläserklasse und der Jungen Stadtkapelle in der Fußgängerzone ein einstündiges Konzert darbieten konnten. Zahlreiche Besucher lauschten dem Chorgesang unter Begleitung von Susi Hetzl und den Bläsern der Dirigenten Lisa Wenig und Johannes Kraus. Die Chorleiterinnen Barbara Lechner und Lieselotte Strauß führten die mehr als 100 Sänger souverän, und die Zuhörer dankten den Musikern mit lautem Applaus und der Aufforderung um Zugaben.

Foto: Klaus Mayer

Sein Klavier-Talent rettete ihn vor den Folgen eines Schülerstreiks

Porträt Dietmar Kreß setzt sich mit 83 Jahren endgültig als Oettinger Kantor zur Ruhe

VON RONALD HUMMEL

Fürnheim Die Musik drängte auf zweierlei Weisen aus ihm heraus: Schon als Kind war das Klavier zu Hause sein Lieblings-Spielzeug und mit sechs Jahren nahm er Unterricht. Zudem verspürte Dietmar Kreß zeitlebens den Drang, die Freude an der Musik weiter zu vermitteln; er gründete etliche Kantoreien und sogar eine Musikschule – „Als Musiker ist man immer auch Lehrer“, lautet sein Motto. Er wuchs in Sontheim nahe Bad Neustadt an der Saale auf, in den Ferien ging es oft zu den Großeltern. Der Organist im dortigen Dorf war zur Erntezeit froh, wenn ihn der 13-Jährige im Gottesdienst an der Orgel vertreten konnte; der Umstieg von Klavier auf Orgel war Kreß ein Leichtes. Auf dem Gymnasium im Würzburger Internat musste jeder Schüler ein Instrument spielen. Mit seiner Musik-Erfahrung war Kreß da „der King“, wie er sagt.

Das rettete ihn sogar vor dem Rauswurf: Als er Wasserbomben aus Würstlhäuten auf Theaterbesucher warf, wurde er entlassen, aber gleich wieder zurückbeordert, weil man ihn als Klavierspieler für die „Petersburger Schlittenfahrt“ bei der Weihnachtsfeier brauchte. Sein innigster Wunsch, Berufsmusiker zu werden, erntete nur Kopfschütteln und Warnung vor der „brotlosen Kunst“, doch seine Musik-Leidenschaft fand ihren Weg: In Detmold und Köln studierte Dietmar Kreß Kirchenmusik und Schulmusik, wurde 1963 bis 1968 hauptamtlicher Organist und Chorleiter in Lage, gab nebenher Musikunterricht an der Jugendmusikschule in Bielefeld. Als er 1968 nach Wuppertal wechselte, gründete er dort die „Kantorei Alte Kirche“, zog mit seiner Dynamik andere Talente an. Die Motetten-Konzerte und großen



Dietmar Kreß an dem Klavier, mit dem er schon als Sechsjähriger seine Liebe zur Musik entdeckte.

Foto: Ronald Hummel

Werke der evangelischen Kirchenmusik erregten solch enorme Aufmerksamkeit, dass sogar der Westdeutsche Rundfunk ab 1971 mehrere Aufnahmen machte und ausstrahlte. „Das war mein künstlerischer Höhepunkt“, sagt Dietmar Kreß rückblickend, doch seine große Zeit als Musik-Pionier stand da erst noch bevor.

1984 wurde er Gründungsdirektor der neuen Berufsfachschule für Musik des Bezirks Mittelfranken in Dinkelsbühl und übte dieses Amt bis zum Ruhestand 2002 aus. Dass die Schule eine Vorreiterrolle in allen bayerischen Bezirken einnahm, lag nicht zuletzt am von Kreß neu eingeführten Fach Rock-Pop. Doch das war ihm nicht genug. Er überzeugte die Bürgermeister von Din-

kelsbühl und Feuchtwangen von der Notwendigkeit einer kommunalen Musikschule, die er schließlich 1990 selbst gründete und 23 Jahre lang ehrenamtlich leitete, wobei die Schülerzahl von 360 auf 1200 wuchs. 2005 kam Dietmar Kreß, der mit seiner Familie im herrlichen Pfarrhaus von Fürnheim lebt, als Kantor nach Oettingen, übernahm Chor, sonntäglichen Gottesdienst und Kasualien und gründete schließlich 2008 die Kinderkantorei, „eine tolle Gruppe mit 30 Kindern“, wie er sagt. Durch den Draht zu jungen Menschen floss wohl viel jugendliche Energie in ihn zurück, denn man mag es im Gespräch mit ihm absolut nicht glauben, einen 83-Jährigen vor sich zu haben. „Das Wesentliche an einem Musiker ist

es, nach vorne zu schauen, an sich zu arbeiten und den Spaß an der Musik an andere weiter zu geben“, sagt er. So freut er sich über viele „Meisterschüler“, die er hervorbrachte, von Kirchenmusikern und Pfarrern bis hin zu Kai-Uwe Jirka, Professor für Chorleitung an der Berliner Hochschule für Musik und Leiter von Domchor und Domsingschule in Berlin.

Am Sonntag, 28. Juli, um 10 Uhr wird er als Oettinger Kantor in der Oettinger Jakobskirche mit einem Festgottesdienst verabschiedet. Er wird sich endlich seiner Familie samt neun Enkeln und seinem Hobby, dem Segelsport widmen können, aber die Musik wird er nie aufgeben: „Jeden Sonntag werden Organisten gebraucht.“

Kurz notiert

BOPFINGEN

Kostenlose Energieberatung

Eine kostenlose und unabhängige Energieberatung bietet der Verein Energiekompetenz Ostalb in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg am Donnerstag, 25. Juli, im Bopfinger Rathaus an. Beginn ist um 14.30, Ende um 17.45 Uhr. Die Beratung umfasst folgende Themen: Energieeinsparung, Gebäudeneubau und -sanierung, Modernisierung von Heizung und Lüftung, Förder- und Zuschussmöglichkeiten sowie Einsatz von erneuerbaren Energien.

Um Terminvereinbarung wird gebeten unter Telefon 07173/185516. (pm)

Dia dunkla Seit' vom Mond

Kolumne Der Tandler und die Schattenseiten der Landung

Ja, guat, es isch a groaßes hischdrisches Ereignis, heit vor fuchzg Jahr isch dia Mondfähre „Adler“ aufg'setzt, morga früh um kurz vor Viere vor fuchzg Jahr isch d'r earschde Mensch auf da Mond dappt. „A kloiner Schritt für mi, a groaßer Schritt für'd Menschheit“, hot d'r Armstrong g'sagt, wia er los g'loffia isch. Groaße Worte hom also des Ereignis begleitet – „der Mensch“ und „die Menschheit“ hot's allaweil g'hoißa. Des vermittelt dean Eidruck, dass si dia gesamte Bewohner von deam Planäda, dean wo dia Aschdronauta von do oba bewundert hom, endlich in am nuia Quantaschprung von ihrer Entwicklung vereint wa-

rad. V'rgiss es! Dia Mondlandung war net des Ergebnis von'r Vereinigung der Menschheit – sie hätt wahrscheinlich gar net schdattg'funda, wann dia Menschheit net diaf g'schpalda g'wäsa wär in Oschd- und Weschdblock. Dia häddad mit dera technischa Errungaschaft von d'r Rakäat (erfunda von di Nazis) dean ach so scheana Planäda schier in ihr'm Atomwahn in'd Luft g'schprengt. Die Amis hom beweis a g'müaßd, dass sie dia Bessere sin und dean Wettlauf zum Mond mit aller G'walt g'winna wolldad. Und dia Menschheit war oo net oi Gemeinschaft von weiter entwickelte Genies – hunderte Milliona hom domols

g'hungert und in elendiger Armut gläbt; oo heit no sind's viel zu viele, deane wo's so got. Mit deam Geld fürs Mondprojekt hätt mer deane alle a würdevolles Läba ermeeglich kenna. Abber Würde und Vereinigung war domols ned wirklich des Thema – nur a baar hundert Kilometer von Cape Canaveral entfernt hom dia Rassischda vom Ku-Klux-Klan Jagd auf Schwarze g'macht. Also, a ächder groaßer Schritt für'd Menschheit hätt do für mi anderschd ausg'schobbt: Dass si earschd amole Oschd-, Weschd-

und alle and're Mächd d'Händ gäba und g'sagd häddad: „Jetzt loss' mer dia scheiß Wettrüschdung alle mitanander sei und bereitad schdatt 'm Dritta Weltkrieg mitanander des Mondprojekt vor. In d'r Kapsel hockad a Ami, a Russ und a Europäer, Aschdronauda aus d'r ganza Welt kommad in di nächschde Schwümg noch. Noch deam Zoicha, des wo mir mitanand do oba g'setzt hom, nemmer des Geld, was mer durch des aufgabne Wettrüschda und a gemeinsam finanzierta Mondmission ei-g'schpard hom und machad d'rmit jed's Keed in jeder Wüschde und sonschdwo auf deam Planäda satt. Des wär für oos heit a richtiger Grund zum Feira g'wäsa,

abg'säha d'rvo, dass mer vielleicht da zeahnta odder zwanzigschda Jahresdag von d'r earschda bemannata Marslandung glei häddad mitfeira kenna. Weil, dann wär des Raumfahrtprogramm noch d'r Mondlandung net wider eig'schloffa und auf a kloina Raum-schdati on im Orbit reduziert wora, mir häddad Raumschiff-Fabrika auf'm Mond, wo ma viel leichter zum Mars abhäba ka als von d'r Erde aus, koiner däd meahner eisäha, warum ma Geld in Rüschdung schdecka soll. Für alle Länder, kloine wia groaße, wär's a Prestige, zur Raumfahrt-Technologie beizumtrag und net mit Atomrakäta zum protza.

D'r Tandler



Der Tandler

WESTEN
ab 69,90
bis 169,90

LEDERHOSEN
ab 129,90
bis 398,-

900 qm Auswahl

HOCHGESCHLOSSENE VINTAGE DIRNDL
ab 119,90 bis 398,-

MOSER
BAYERNS GRÖSSTER TRACHTENAUSSTATTER

NEU

DIRNDL-EXKLUSIV GARANTIE:

- Nur 1 x je Größe und Filiale wird jedes Dirndl bei MOSER durchschnittlich verkauft
- 70% aller Dirndl sind stark limitiert und NUR bei MOSER erhältlich
- In jeder Filiale unterschiedliche Sortimente
- Ständig neue Dirndl - ca. 700 verschiedene Modelle je Saison!
- 30 führende Marken und Designerlabels!

Nirgendwo günstiger
MOSER GARANTIERT
BESTE PREISE
auf das gesamte Sortiment

Minimale 4 Wochen günstiger. Differenz zurück!

MOSER TRACHTENWELT Donauwörth
Kaiser-Karl-Str. 2

2 x in Augsburg:

MOSER TRACHTENWELT Augsburg
Meraner Str. 40

800 qm Auswahl

MOSER Augsburg
Meraner Str. 24

500 qm Auswahl

P Kostenlos Parken direkt vor der Tür